



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

55 (2.2.1934) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238000)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagspreis: 2 1/2 Mark monatlich außer Sonntag. Bezugspreis: Drei Monate monatlich 7 1/2 Mark und 25 Pf. Zuzüglich in unteren Reichsteilen abgeholt 2 1/2 Mark, durch den Post 2 7/8 Mark, einl. 30 Pf. Vorkauf. Postamt 7 Pf. Verlagsort: Mannheim. Verleger: Dr. C. W. Cramer, Postfach 11, 6800 Mannheim. Druck: C. W. Cramer, Postfach 11, 6800 Mannheim.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Cramer-Kummer 249 51
Postfach-Konto: Kassenbuch Nummer 175 00 - Drahtanschrift: Rom a Zeit Mannheim

Abdruckpreis: 20 mm breite Mittelzeile 9 Pf., 70 mm breite Nebenzeile 10 Pf., für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungsbezug, Vergleichen oder Zahlungsverzögerung wird keinerlei Nachlass gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Verlagsort Mannheim

Mittag-Ausgabe Freitag, 2. Februar 1934 145. Jahrgang - Nr. 55

Die deutsche Antwort an Oesterreich

Zurückweisung der Beschwerden

Meldung des DNR.
— Berlin, 1. Februar.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat heute nachmittags den österreichischen Botschafter, Herrn Tausch, zu sich geholt und ihm die Antwort der Reichsregierung auf die am 17. vorigen Monats überreichte Note angedeutet, worin die Beschwerden der österreichischen Regierung über angebliche Eingriffe des Reichs in die innerösterreichischen Angelegenheiten enthalten waren. Die deutsche Antwort heißt noch einmal die grundsätzliche Haltung der Reichsregierung gegenüber dem österreichischen Problem fest und wiederholt auf Grund der anerkannten Ermittlungen Punkt für Punkt die einzelnen österreichischen Beschwerden. Hauptsächlich bringt die Antwort zum Ausdruck, daß nach Ansicht der Reichsregierung das Problem einer internationalen Behandlung nicht zugänglich ist und auf diesem Wege nicht gelöst werden kann.

Strafexpeditionen in Tirol

Meldung des DNR.
— Wien, 1. Februar.

Die Führer der Heimwehren Tirols haben beim Bundespräsidenten Dr. Stenjak die Forderung erhoben, dem Landesoberhaupt einen von den Parteien unabhängigen Landesinspektor zur Seite zu stellen, der aus Vertretern der Heimwehr, der österreichischen Sturmabteilung und des Bundeslandes zusammengesetzt werden soll. Die Heimwehren verlangen ferner radikale Änderungen aller Artikel des Verfassungsentwurfes, die den Nationalsozialismus verstoßen. Die Landesregierung soll aufgelöst und die Nationalsozialisten zur Verhängung aller gegen sie entstandenen Schicksale verpflichtet werden. Es hat den Anschein, als ob diese Forderungen von der Regierung erfüllt werden.

In Tirol sind seit Dienstag insgesamt 8000 Mann Heimwehr zur Durchführung der angekündigten Strafexpeditionen aufgestellt worden. Eine ähnliche Expedition und Strafexpedition plant man auch für Oberösterreich. Die Aktion soll dann später auf das ganze Land ausgedehnt werden. Die verbotenen, beschlagnahmten, Sicherheitskommissare bei allen Bezirkskommandos sind zu ernennen. U. a. erachtet man mit der Befehlsgewalt eines Regierungsinspektors für Graz und mit der Aufsicht des dortigen Gemeinderates.

Für Bad Gastein ist vom Oberkommando der Reichswehr eine Strafexpedition angedacht worden. In diesem Zwecke wurde die Gendarmerie in Gastein durch Truppen und Schutzpolizeibeamteten verstärkt. Als Verhaftungsmaßnahme für die zahlreichen Papierenbesitzer wurden 20 jährige nationalsozialistische Verurteilungen in Gastein verhängt, ohne daß ihnen eine Beteiligung an den Verhältnissen und an Kundgebungen auch nur in geringem Maße nachgewiesen werden konnte. Die Verhafteten wurden, wie in Oesterreich üblich, in ein Konzentrationslager gebracht.

50 neue Verhaftungen

— Wien, 1. Febr. In Villach, Alpenfurt und Spittal sind in der letzten Zeit wieder zahlreiche Papierenbesitzer verhaftet; 50 Nationalsozialisten wurden daranhin verhaftet und nach dem Konzentrationslager Mauthausen gebracht.

Oberst Reinhard an den Stiefhauerbund

Meldung des DNR.
— Berlin, 1. Februar.

Der neue Bundesführer des deutschen Reichswehrverbundes Stiefhauer, Oberst a. D. Reinhard, richtete an die Mitglieder des Stiefhauerbundes eine Rundschreiben, in der es u. a. heißt:
Der Frontgeist des Soldatenstandes von 1914-18 und der Kampfergeist der nationalsozialistischen Revolution sind zu neuen Zeiten zu neuen Werken zu werden. Das Dritte Deutsche Reich ist in dieser Ausdehnung der Welt der Stiefhauerbund. Das neue Deutschland braucht jeden Mann. Unsere Zeit duldet keinen Stillstand. Jeder muß schaffen und mitteilen, jeder muß Gemeinnutzes schaffen können. Beifolgend sollen die Männer, die der Stiefhauerbund und allen Soldatischen umschließt, hierin vorangehen; sie sollen die Kameraden und das Pflichtbewußtsein der Front zu neuen Taten bringen und lebendig verbinden die Generation des großen Krieges mit der Generation des nationalsozialistischen Sieges.

Baden zur Reichsreform

Beachtenswerte Ausführungen des Ministerpräsidenten Kähler

Karlsruhe, 2. Februar.
Ministerpräsident Kähler hielt dem „Führer“ die nachfolgenden bedeutenden Ausführungen zu dem Gesetz über den Neuaufbau des Reichs und seine Auswirkungen für Baden zur Verfügung:
Die Reichsreform vom 31. Januar 1934 wird als ein Ereignis von ganz besonderer historischer Bedeutung in der deutschen Geschichte weiterleben. Die gewaltige Aufgabe des Führers — ein Rückblick und Ausblick des verantwortlichen deutschen Staatsmannes — wird auch in späteren Zeiten noch Zeugnis ablegen von der genialen Staatsführung dieses Mannes, den ein glückliches Schicksal unserem Volk geschenkt hat. Wer das Glück hatte,

Augen- und Ohrenzeuge dieser demütigen Kundgebung zu sein, hat mit Bewunderung erlebt, wie höchste staatsmännische Weisheit in vollendetester und doch volkstümlichster Form dem deutschen Volk und der Welt nahegebracht worden ist.
Denkwürdig war diese Stunde auch deshalb, weil sie die einstimmige Annahme des Gesetzes über den Neuaufbau des Reichs brachte.
Dieses Gesetz macht dem Räteparlament der vergangenen Monate über die Reichsreform ein Ende und zeigt klar das Ziel und den Willen der Reichsregierung und die Folgerungen, die sich daraus für die Länder ergeben. Es war ganz klar, daß die nationalsozialistische Revolution es nicht dabei bewenden lassen konnte, lediglich übernommene Formen zu erhalten, daß sie vielmehr daran gehen mußte, die jahrhundertlange Schmach aller Deutschen nach einer strengen Zusammenfassung des deutschen Gesamtvolkes zu erfüllen.

Schon durch die Einsetzung der Reichsstatthalter, denen die Durchführung der allgemeinen Richtlinien der Politik des Führers und der Vollziehung der Gesetze und Ernennungen anvertraut ist, war tatsächlich die Einheit der Länder befristet. Die Parlamente der Länder waren schon durch ihre Auflösung am 14. Oktober 1933 und ihre Richtwiederwahl aufgehoben.
Das Gesetz zum Neuaufbau des Reichs bestimmt in seinem ersten Artikel die endgültige rechtliche Befestigung des Länderparlamentarismus. Es wird keinen Volksgesetzen geben, die diesem entscheidenden Hebelwerkstoff einer vergangenen Zeit eine Träne nachweinen wird.

Der Artikel 2 bestimmt, daß die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich übergehen. Damit wird nun noch ein Schlüsselstück unter die nationalsozialistische Entwicklung der Länder gezogen, denn es ist selbstver-

ständlich, daß der Totalitätsgedanke des Nationalsozialismus Hoheitsrechte der Länder nicht mehr anerkennen konnte. Im gleichen Artikel werden die Landesregierungen der Reichsregierung unterstellt. Daraus ergibt sich für die Zukunft, daß in Gesetzgebung und Verwaltung die absolute Gleichrichtung der Ländermaßnahmen mit der Reichspolitik gesichert erscheint. Es wird dadurch möglich, für die einheitliche Richtlinien vorzugeben und mit der Mannigfaltigkeit in Gesetzgebung und Verwaltung der Ländergebiete aufzuräumen.

Für Baden darf gesagt werden, daß die nationalsozialistische badische Regierung bisher schon diese Zusammenarbeit gesucht und gefunden hat und ihre Maßnahmen jeweils in engem Einvernehmen mit dem Reich durchgeführt.

Im dritten Artikel wird bestimmt, daß die Reichsstatthalter der Dienstansicht des Reichsministers des Innern unterstellt; eine wesentliche Änderung des bisherigen Verfahrens wird sich daraus nicht ergeben, da der Reichsstatthalter in Baden schon in engstem Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister gearbeitet hat.

Die Artikel 4 und 5 bestimmen, daß die Reichsregierung neues Verfassungsrecht legen kann und der Reichsminister die zur Durchführung des Gesetzes erforderlichen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften erläßt. Diese beiden Paragraphen zeigen den Weg zu weiteren Maßnahmen im Sinne der Reichsreform. Es ist möglich, Erörterungen darüber anzustellen, in welchem Zeitmaß sich diese Maßnahmen vollziehen werden. Aus der Rede des Reichsinnenministers vom 31. Januar kann entnommen werden, daß die Reichsregierung ohne Verzögerung, aber auch ohne Hast, ihrem Ziel zurechtfinden wird. Jeder territorialen Veränderungen sagt weder das Gesetz etwas, noch waren aus den Ausführungen des Reichsinnenministers Einzelheiten über die Entscheidungen zu entnehmen. Es erscheint aber nicht zweifelhaft,

daß die Reichsregierung mit gewissen territorialen Unzulänglichkeiten, die Hindernisse einer geordneten Verwaltung darstellen, aufzuräumen wird.

Der Herr Reichsinnenminister hat in dieser Frage die bestimmte Zusicherung gegeben, daß die berechtigten Lebensinteressen jedes einzelnen Volksteils so gut wie möglich demahrt werden sollen. Das badische Volk darf daher auf jeden Fall mit Invernehmen und Vertrauen dem Fortschritt des Vollzugs der Reichsreform entgegensehen.

Eine Friedensmahnung des Papstes

Meldung des DNR.
— Paris, 2. Febr.

Der „Journale“ veröffentlicht die ausführliche Zusammenfassung einer Erklärung, die Papst Pius XI. einem Vertreter dieses Blattes gegenüber gemacht hat. Das Blatt bemerkt dabei, daß diese Zusammenfassung von einem unabhängigen Prälaten durchgesehen worden sei. Die Veröffentlichung ist im wesentlichen eine Zusammenfassung der von Papst Pius XI. bei verschiedenen Anlässen und in mehreren Briefen bereits vertretenen Ansichten. Es heißt darin u. a.: Die Einklinkung der Feindschaften zwischen den verschiedenen Völkern werde den Weg zum wirklichen Friedensreich in der Welt bedeuten. Der Friede sei weniger eine Tatsache, als eine Willensrichtung. Die Bemühungen zur Wiederherstellung könnten für die einen oder die anderen Opfer der Eigenliebe fordern. Aber es scheint, daß man durch solche Opfer das Ergebnis erzielen könne, das alle Staatsoberhäupter und alle Völker seit dem Abbruch des letzten europäischen Krieges vergeblich suchten.

Man dürfe sich nicht darüber täuschen, daß die Konfliktschmerzen, wenn sie zur Weltweite würden, Europa und die ganze Welt in schlimmere Unruhe bringen und vielleicht zum Zusammenbruch der ganzen christlichen Kultur führen würden.

Es gebe kein anderes Heilmittel gegen alle diese Unruhe als eine schmerzliche Abkehr der menschlichen Gesellschaft zu Jesus Christus. Das sei das erste und zentrale Problem, das die Regierungen zu Wien hätten. Von der Lösung dieser Frage hängt der Frieden der Welt ab. Alle diese Unruhe seien eine Folge des letzten Krieges, von der nicht nur die be-

trügten Völker betroffen worden seien, sondern die auch schwer auf denjenigen Völkern lasteten, die daran nicht teilgenommen hätten und selbst auf denjenigen, die aus ihm siegreich hervorgegangen seien. Man habe eine Hoffnung gehegt, daß die Krise langsam beiseite gehen könne, aber die Erfahrung lehre, daß dies nicht der Fall sei und daß die zahlreichen Fühlensmaßnahmen zwischen den Völkern oder Vertretern der verschiedenen Regierungen zu unzureichenden Ergebnissen geführt hätten. Daraus folge, daß die zwischen den Völkern bestehende Spannung sich nicht lösen werde, ohne daß man wisse, was geschehen solle, um diese Entwicklung aufzuhalten. Die Völker hätten diplomatische Abkommen vorbereitet, feierliche Pakte geschlossen. Aber der Friede könne nicht nur in solchen Schriftstücken enthalten, sondern er müsse gewollt sein.

Im weiteren wendete sich der Papst gegen die Überheißerung des Nationalismus und ging dann auf die Frage der Missionen und der Erziehung ein.

Bieder Kirchenfrieden in Württemberg

— Stuttgart, 1. Febr. Im württembergischen Anzenmühlertum fand am Samstag von Prälaten Dr. Kattmann eine Aussprache zwischen den Vertretern der Kirche, des Staates und der Führer der verschiedenen religiösen Gruppen über die Lage in der deutsch-evangelischen Kirche Württembergs statt. Die unter dem unmittelbaren Eindruck der Rede des Führers in vernehmlichem Geiste gehaltenen Ausdeutungen könnten als der Abschluß des kirchlichen Streitgesprächs in Württemberg betrachtet werden. Von allen Anwesenden wurden in einer einstimmig gehaltenen Erklärung Richtlinien aufgestellt, nach denen die Beziehungen der verschiedenen Gruppen endgültig geregelt werden sollen.

Deutschland und Südosteuropa

* Mannheim, 2. Februar.

Im Südosten Europas, im Donauraum und auf dem Balkan, ist es seit Monaten sehr lebhaft. Zeitungen und illustrierte Zeitschriften berichten bald von Abzug- und Ministerbesuchen, bald von neuen politischen oder wirtschaftlichen Verträgen; da und dort spricht man auch von einem „Schwarzmeer-Socarno“ und einem Balkanvertrag. Die beiden in diesem Zusammenhang am meisten beachteten Ereignisse dürften der Besuch des italienischen Vertreters Suvich in Wien und die Prager Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente sein. Der Grund für diese nervöse Lebhaftigkeit des Südostens ist die allgemeine wirtschaftliche Not. Die Verschlagung Oesterreich-Ungarns hat ernste politische und ganz besonders aber hart drückende wirtschaftliche Schwierigkeiten geschaffen. Die alte Donaukonvention war ein geschlossenes Gebiet, dessen Teile wirtschaftlich aufeinander abgestimmt waren; Industrie und Landwirtschaft ergänzten sich. Heute laufen in dem einst „avenueslosen“ Gebiet nördlich der Donau überall Grenzen; aus dem Ganzen wurden einzelne Teile und jeder Teil mühte sich förmlich ein, industriell sowohl als auch wirtschaftlich. Jeder liefert jedem nahezu alles, jeder hat genügend und jeder hat infolgedessen auf einen unabhängigen Lebenslauf sich. Diese unvollständigen Zustände verdrängt der Südosten seit langem bald mit politischen, bald mit wirtschaftlichen Mitteln zu beseitigen. Bis heute ohne Erfolg. Die Kleine Entente u. B. ist doch ein Mittel, von dem man seit Jahren Erfüllung von den Notizen erhofft; jedoch erst hat man den tranken Körper wieder einmal damit zu heilen versucht. Diesmal mit einer Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente in Prag, das gerade die Stelle des „alten Wien“ einnehmen und dessen einstige Bedeutung erlangen möchte.

Ueber zehn Tage sah in der malerischen Stadt der Gotik und des Barock der Mitte letzten Jahres geschaffene Wirtschaftsrat der Kleinen Entente, also der Tschechoslowakei, Südbanwien und Rumänien, um die wirtschaftlichen Gegebenheiten der drei Staaten anzusehen. Es ist gar nichts ausgefallen worden, sondern es bleibt beim Alten! Man hat 16 Entschlüsse gefaßt; danach sollen Abkommen angedacht werden, vor allem verkehrsrechtlicher Art, dann soll das Handelsrecht der drei Staaten sich ähnlich gemacht werden, und endlich soll die Zusammenarbeit der Kleinen-Entente-Staaten auf dem Gebiet der Statistik im allgemeinen und der Vereinfachung der Statistiken im besonderen enger werden. Dazu hat zur Eröffnung der Tagung der ewig schließliche Tagungsbeisitzer Herr Benesch eine hoffnungsvolle Rede gehalten und gegen Ende der Prager Tagung, die er vorzeitig verlassen mußte, um an der Wiener Tagung teilzunehmen, recht heimlich auf die bevorstehende Anzamer Tagung der Kleinen Entente hingewiesen, von der er große Fortschritte erhofft.

In der Eröffnungssprache stellte es Benesch dar, als handelte es sich in Prag darum, zu zeigen, daß ein neuer Wirtschaftsorganismus in Mitteleuropa gefunden sei. Diese Behauptung zeigt die wirtschaftsferne Auffassung des tschechischen Außenministers. Das Gebiet der Kleinen Entente oder der Großen Entente ist nicht in der Lage, sich zu einem neuen Wirtschaftsorganismus auszubilden, ebensowenig wie die Tschechi allein, deren Landwirtschaft und Industrie sich stark bekämpfen und sich nicht einigen können darüber, wie man mit den beiden anderen Mitgliedern der Kleinen Entente zu lebhaftesten Wirtschaftsbeziehungen kommen soll. Die starke Industrie der Tschechi mit ihrer Erzeugnisse nach Rumänien und Südbanwien ausführen, die vorwiegend Landwirtschaft betreiben. Diese Staaten ihrerseits wollen ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse nach der Tschechi ausführen, wozu sich die tschechischen Bauern weiden. Es ist das alte Lied, das heute jedem zur Ohren schlägt: Da kann Herr Benesch noch so sehr von der Geschlossenheit der Kleinen Entente schwärmen. Nur wenn es gilt, gegen Deutschland Stellung zu nehmen, finden sich die streitenden Teile. Der einzige Fall übrigens, in dem sie Frankreich, mit dem sie wirtschaftlich kaum Berührung finden, zufriedenzustellen. Aber auch diese Liebe erkaltet schließlich einmal, wie dies im Leben oft der Fall ist, besonders wenn ein Dritter auftritt! Und dieser Dritte taucht auf: — Herr Suvich, der Vertreter Italiens.

Es man über die Politik in wirtschaftlichen Erzeugnissen kommen will oder über die Wirtschaft in politischen Vereinbarungen, sei dahingestellt. Italien ist jedenfalls beides willkommen. Im Donauraum möchte es Ungarn und Oesterreich wirtschaftlich für sich gewinnen und auf dem Balkan Bulgarien politisch. Es kommt sich der von Benesch angekrebten Bildung eines neuen mitteleuropäischen Blocks entgegen, indem es einzelne Teile aus dem

Wiederaufbau, denn es mehr Vorteile bieten kann als Herr Reich und sein Mittel Europa.

Es wäre falsch, diese Vorgänge zu unterschätzen und ohne weiteres anzunehmen, daß die autarkischen Bestrebungen den in den mangelnden Voraussetzungen und an dem Einzelnen Zustand scheitern würden. Erstklassigste hat die deutsche Regierung die Lage ganz klar erkannt, was sie mit der Schaffung des Volksabkommens beweist. Technisch wie Italien schließt Deutschland also nicht mit einem mangelhaften Staatenblock Verträge ab, sondern mit Einzelstaaten. Getrennt marschieren, verteilt schlagen, würde man dem im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung Europas dieses Doppelspiels begehen. Deutschland ist einer der besten, in für einzelne der Donau-Balkanstaaten der beste Kunde. So ist deshalb die Möglichkeit gegeben, mit den einzelnen Ländern in Verbindung zu kommen. Man darf nur die Gefahr nicht verlieren und nicht falsche Ziele erstreben. Unter voller Berücksichtigung der Pflichten des deutschen Binnenmarktes ist es für Deutschland doch möglich, in festhalten und engen Austausch mit den einzelnen Staaten zu kommen. Unserer Volkswirtschaft, vor allem der Rüstungsindustrie, ist der ganze Südosten ein guter Abnehmer und wir können für diesen der gleiche gute Kunde sein, wenn er sich die Mühe macht, seine für die Kaufkraft bestimmte Erzeugung den Bedürfnissen Deutschlands anzupassen. Während Deutschland z. B. Weizen abnehmen muß, ist es immer noch Abnehmer von Mais und Dinkel, rumänischem Getreide, bulgarischem Tabak und Weizenöl oder Honig und Kupfer. Die Verhandlungen über die Handelspläne und einen richtigen Austausch würde die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen mit Deutschland sehr fördern und dem nördlichen Donau- und Balkanraum wäre bald gebildet, denn mit Deutschland, aber auch nur mit diesem, ist dessen Gestaltung möglich. Dr. F. B.

Die preisgekrönten Arbeiten aus dem Journalistenwettbewerb

Meldung des D.R.B.

Berlin, 1. Febr.

Im deutschen Journalistenwettbewerb "Mit Hülfe in die Nacht" hat, wie die D.R.B. meldet, das Preisgericht unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Wechsungen am Mittwoch seine Entscheidung getroffen. Die fünf preisgekrönten Arbeiten werden der gesamten deutschen Tagespresse ohne jede Zensur zur Verfügung gestellt. Die genaue Bestimmung der Prämien zum Abdruck am Samstag, 2. Februar, zur Verfügung gestellt.

Bekanntlich werden jetzt die deutschen Zeitungsleser durch die Beiträge der deutschen Tageszeitungen angefordert, darüber zu urteilen, in welcher Reihenfolge das Preisgericht die Prämierung vorgenommen hat. Für die richtige Einordnung ist von Dr. Dietrich neben den Preisen für die Verfasser der Preisarbeiten ein Preis von 1000 Mark, der bei mehreren richtigen Einordnungen in fünf Preisen zu je 200 Mark aufgeteilt wird, gestiftet worden. Die genauen Bedingungen werden gleichmäßig mit der ersten Veröffentlichung bekanntgegeben.

Festiger Schneesturm im Sauerland

Köln (Westf.), 1. Febr. Am Mittwoch abend setzte in Westdeutschland heftiger Schneesturm ein, der die ganze Nacht über andauerte und besonders im Sauerland zu erheblichen Verkehrsstörungen geführt hat. Im Sauerland liegt der Schnee stellenweise bis zu einem Meter hoch, so daß Donnerstag früh harte Kräfte eingesetzt werden mußten, um die Hauptverkehrsadern frei zu halten. Der Ausbesserer im Sauerlande mußte verständig eingegriffen werden, da die Wagen im Schnee stecken blieben. Zahlreiche Datschen sind von jedem Verkehr abgeschnitten.

Ein Mann bringt Erde / Von Herbert Feiling

Nach dem großen Kriege verließ ein Mann, der sich nicht mehr unter den vielen zusammengesetzten Menschen in der Großstadt zurechtfinden konnte, seinen häßlichen Beruf und zog auf das Moorland hinaus, um dort ein Stück Acker zu bebauen oder Holz zu hauen. Er trug noch seinen feilgekauften Rod und hatte wenig Geld an Geld und Geld, aber er hatte die große Sehnsucht, nach der Erde heimzukehren, in die er sich im Felde draußen so oft eingegraben hatte. Alles schien ihm noch dunkel zu sein, er besaß bald eine warme Hütte und ein paar Tiere, jedoch an einem feindlichen, räuberischen Wintertag drünte sein Hund nieder, gerade in dem Augenblick, als er seine Frau von der Bahn zu sich geholt hatte. Sie reißten wenig von ihrer Habe, und ihre Hochzeitsnacht verbrachten sie unter fremden, mißliebigen Menschen.

Als es Frühjahrs wurde, zog sie zusammen mit einer kleinen Ziehergemeinschaft von neuem los, aber die Verhältnisse waren ungleich, und sie extrahierte an Tapferkeit. Nach an einem dritten Orte kamen sie nicht voran, und nun waren alle ihre Mittel erschöpft, denn niemand wollte den offenbar vom Unglück Verlorenen noch Geld, Acker und Gehalt anerkennen. Weil sie aber beide von der Erde nicht mehr bekommen konnten, verdingte der Mann sich in einer Gärtnerei, und auch die Frau fand eine Beschäftigung mit dem Verkauf von Blumen und Gemüse. Allein der Verdienst reichte nicht hin und her, weil sie Schulden akkumulierten hatten, und als ihr Junge geboren wurde, gerieten sie in große Sorgen, wie sie sich ordentlich durchbringen sollten.

So zeigte ihnen die Erde eines Tages ganz von selber den Weg. Die Frau hatte bei einem Besuch in der Stadt gesehen, wie wenig die Stadtmenschen an die richtige Nutzung ihrer Blumen dachten, mit denen sie ihre Fenster und Zimmer schmückten. Wie lässlich sahen manche Geranien, Begonien, Primeln, Karmeliten und Nelken aus, wie jämmerlich gina es manchen Linden, Palmen und Hortensien, denen man niemals die Erde erneuerte. Sie bot ihren Mann, ihr einen Rod von Blumenerde herzutreiben, den sie mit in die Stadt nehmen wollte. Wie nun die Frau in einer ruhigeren, lichteren Wohnung daranging, ihre Freundin über die Lebensbedingungen der Blumen und Gemüse zu belehren und ein paar von ihnen anzupflanzen, kam es ihr zum

Die Saarabstimmung soll völlig unbeeinflusst sein

Meldung des D.R.B.

Berlin, 1. Februar.

Amlich wird mitgeteilt: Der Landesverordnungsrat der Freie Abstimmung des Saargebietes wird immer wieder darauf hin, daß von deutscher Seite aus in unzulässiger Weise in den Saarabstimmungsstempel eingegriffen werde. Es wird behauptet, daß zahlreiche Personen aus dem Weid in das Saargebiet kämen, um dort Terror zu verbreiten und vor allem die Bevölkerung zu beeinflussen. Dieses Treiben gefährde die freie Abstimmung und die Sicherheit aller "Rechtschaffenden". Diese Klagen werden zum Anlaß genommen, in Eingabe an den Völkerverbund und andere interessierte ausländische Stellen die Verhinderung der Wahl für eine bestimmte Zeit oder aber die Besetzung des Saargebietes durch internationale Polizei oder gar durch französische Truppen zu fordern.

Am dem Erleben der notorischen Landes- und Volksvertreter aus den geringsten Vorwand zu entscheiden, wird erneut darauf hingewiesen.

Daß die Führung des Abstimmungskampfes innerhalb des Saargebietes lediglich Aufgabe und Recht der Saarländer selbst ist.

Jede Einmischung von Außenstehenden, seien es Amts- oder Parteifunktionäre oder Privatpersonen, in den Abstimmungsstempel im Saargebiet hat daher zu unterbleiben. Insbesondere wird nachdrücklich gegen alle diejenigen vorgeworfen, die sich im Saargebiet in die politischen Angelegenheiten der Saarbevölkerung einmischen, besonders wenn sie wie dies schon geschehen ist, in unzulässiger Weise irgendwelche Beziehungen zu Amts- oder Parteifunktionären vorlegen.

'Saarbrücker Zeitung' auf drei Tage verboten

Meldung des D.R.B.

Saarbrücken, 1. Febr.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat auf Grund des § 5 Absatz 2 und 3 in Verbindung mit § 3 Absatz 1 der Verordnung vom 18. Juni 1933, betr. Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit im Saargebiet, die 'Saarbrücker Zeitung' wegen des Artikels "Sturmangriff am 30. Januar" in Nummer 31 vom 1. Februar auf drei Tage verboten.

Ueber die Vorgänge, die zu dem Verbot der 'Saarbrücker Zeitung' führten, erfahren wir ergänzend:

Der drei Tage hatte die 'Saarbrücker Zeitung' in ihren Ausgaben in der Stadt die Denkschrift zur Verfassung der Stadt anlässlich der Wiederkehr des Tages der nationalen Revolution aufgeführt. Diese Ausgabe wurde dann von der Regierungskommission beschlagnahmt. Demnach trug am Tage der nationalen Revolution

Die Sühne für den Nord eines Hitler-Jungen

Meldung des D.R.B.

Hamburg, 1. Februar.

In dem Prozeß wegen des kommunistischen Feuerüberfalls am Volkstheater Weg am 20. Februar 1933 hätte das Hanseatische Sondergericht am Donnerstag nachmittag das Urteil.

Der Angeklagte Reichstag wurde wegen vollendeten Mordes an dem Hitler-Jungen Blocker sowie wegen versuchten Mordes in zwei Fällen zu 10 Jahren Zuchthaus, ferner unter Einbeziehung einer früher erkannten Zuchthausstrafe von drei Jahren zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 16 Jahren.

tion ganz Saarbrücken in einem feindlichen Bloggen schau. Am Nachmittag erschien dann der beschäftigte Polizeikommissar Wachtel in Begleitung von Feuerwehrlern mit Leitern und Feuerhaken und ließ einen großen Teil der Straßen gespartelt werden. Die 'Saarbrücker Zeitung' hat dann in ihrem lokalen Teil diese Vorgänge unter der Überschrift: "Sturmangriff vom 30. Januar" ironisch glosiert. Die Saarregierung hat sich durch die Ausführungen des Blattes verteidigt und lehrt deshalb zu dem dreitägigen Verbot. Kommentar erwidert hat.

Nachdem war früher tschechischer Polizeioffizier, der feinerzeit von Reichsminister Fick auf seinem Amt gelagert, dann bei Evacierung in Bremen ein Unterkommen fand und nun als Emigrant im Saargebiet seinem Haß gegen das neue Deutschland bei jeder nur möglichen Gelegenheit Ausdruck verleiht.

Die Schulfuge im Saargebiet

Meldung des D.R.B.

Saarbrücken, 1. Febr.

Am 1. Februar ist die Verfassungsversammlung vor dem Internationalen Gerichtshof in Saarlouis in dem bekannten Prozeß gegen Kommerzienrat Köhling, die wiederum eine Aufrollung der Schulfuge bringen wird. In diesem Zusammenhang ist es bemerkenswert, in welchem Sinne sich die in der Schulfuge erscheinende 'Lilja-Vorbringer Zeitung' zur hiesigen Schulfuge äußert. Es heißt da unter anderem:

Jeder christliche Mensch und Staatsbürger muß fragen, wie die französische Regierung dazu gekommen ist, in einem Land, das ausgezeichnete Schulen besitzt, in einem von jeder deutschsprachigen Land deutsche Landesangehörige zu veranlassen, ihre Kinder aus der öffentlichen Landes- und Berufsschule zu ziehen und in die französische Propagandaschule zu schicken. Wozu irgend jemand bei uns, daß diese Verträge ihre Kinder aus freien Stücken, einfach aus allgemeinen Bildungsrückfällen, in die Landes- und Berufsschule schicken haben und nicht unter der Verlockung besonderer wirtschaftlicher Vorteile oder gar unter dem Druck einer Drohung wirtschaftlicher Nachteile im Falle einer Ablehnung? Wir kennen diese Dinge doch aus Erfahrung. Eine christliche, lokale Gesinnung gegenüber der Saarbevölkerung hätte alles vermeiden müssen, was ein solches Saarbewohner in nationale Gewissenskonflikte und in nationalen Gegenstand zur großen Mehrheit ihrer Volksgenossen bringen würde. Es war wenig fair, die wirtschaftliche Machtstellung dazu zu missbrauchen, eine Anzahl Untergebener in eine schiefe Lage zu ihrem Volkstum zu bringen. Nach weniger fair ist es, nachträglich so zu tun, als ob man diese Leute bejammerte, die man doch gerade zu diesem Zweck in eine schiefe Lage gebracht hat.

Weiter wurden verurteilt 12 Angeklagte wegen versuchten Mordes zu insgesamt 197 Jahren Zuchthaus, einer zu elf Jahren Zuchthaus. Vier weitere Angeklagte wurden wegen Versuchs gegen das Schriftstellerschloß oder wegen Begünstigung zu Gefängnisstrafen bis zu 18 Monaten verurteilt. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

Fährungslid in Korea - 23 Bauern ertrunken

Waiden, 1. Februar. Nach einer Meldung aus Korea fiel auf einem Fährschiff des Jalu in der Nähe des koreanischen Dorfes Seidun eine Fähre. Dabei sind 23 Bauern ertrunken. Nach einer Anzahl Vieh fiel den Fluten zum Opfer.

Verwarnung eines katholischen Pfarrers

Karlsruhe, 1. Februar.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Das Badische Geheim- Staatspolizeiamt hat heute den katholischen Pfarrer Dr. Johann Anselm Ehrensdorfer in Neulandbergen am Kaiserstuhl, wegen Schmähung des Führers der Hitler-Jugend verwarnt. U. a. verlangte im Religionsunterricht Pfarrer Dr. Anselm von seinen Schülern, daß sie nicht in die SS eintreten dürften, so lange ein Baldur von Schickel als Führer der SS, an deren Spitze stehen würde. Beschlagnahmt für die politische Bestimmung dieses Passus ist für ihn keine Aufhebung im Januar 1933. Es ist eine Sünde, nur daran zu denken, den Franzosen nichts mehr bezahnen zu wollen. Wir, die Deutsche, haben so lange zu bezahlen, bis die Franzosen sagen: Jetzt haben wir genug. Im Jahre 1932 hat Pfarrer Anselm seinen Schülern gelehrt: „Wer mit Hell Hitler gerührt wird, soll den Krieg mit den Worten 'Heil Hitler!' beantworten.“

Zwei Jahre Zuchthaus für Deutschverbrecher

Freiburg (Schwarzw.), 1. Februar. Das Sondergericht für den Freistaat Baden verurteilte am Donnerstag gegen den Reichshändler Albert Balzow und Freiden wegen Deutschverbrechens. Der Angeklagte erwarb im April 1931 120 Goldmark und im Juni 1932 etwa 400 hiesige Kronen, ohne sie, wie es seine Pflicht war, der Deutschverbrechungsstelle anzugeben und anzubieten. Er verarbeitete die Goldmark in einer Kaffeetonne unter dem Kaffee. Auch nach dem Erlaß des Gesetzes gegen den Verfall der deutschen Volkswirtschaft vom 12. Juni 1933 zeigte er den Verfall nicht an. Er handelte dabei nach der Überzeugung, das Gericht verurteilt und wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die beschlagnahmten Devisen wurden eingezogen.

Paris ohne Kraftdrosseln

Paris, 1. Febr. Von 7000 Pariser Kraftdrosseln sind am Donnerstag nur 600 ausgedrosselt. Eine neue Protestversammlung der Fahrer gegen die Drosselung verließ äußerst harmlos. Mehrere Versammlungsteilnehmer sind verhaftet worden. Es wurde beschlossen, am Freitag keine Drosseln fahren zu lassen und überall Streikposten zu stellen.

Blücker bei Borosillom

Köln, 1. Februar. Die aus Moskau gemeldet wird, wurde der Chef der Roten Armee in Fernen Osten, Blücker, am Mittwoch vom Reichskommissar Borosillom empfangen. Die Ausprägung der politischen Lage in Fernen Osten ist vor kurzem Blücker auch von Molotow, Stalin und Dimitjow empfangen worden.

Der Goldbestand der USA über 4 Milliarden Dollar

Washington, 1. Febr. (Reuters.) Das amerikanische Schatzamt teilt mit, daß die Goldbestände der Vereinigten Staaten, die durch das neue Münzgesetz von 1933 vergrößert worden sind, 4 229 000 000 Dollar betragen. Durch die von Roosevelt durchgeführte Neuauflage des Dollars wertete auf 50 Cent er erhöht sich der Wert dieser Bestände auf ungefähr 8 500 000 000 Dollar. Der Unterschied zwischen diesen beiden Summen kommt als Gewinn der Regierung zugute.

Werterminderung des Dollars bedeutet Abprojektive Minderung der Kriegsschulden

Washington, 1. Febr. (Reuters.) Präsident des amerikanischen Schatzamtes erklärte, die Werterminderung des Dollars habe die europäischen Kriegsschulden an Amerika um 4,94 v. H. vermindert.

auf neue Fässer mußte, weil kein Handel gedieh. Wenn sein Junge groß genug ist, wird er ihm eine eigene Gärtnerei kaufen können.

Freig Haber †

Wie aus Berlin gemeldet wird, starb dort auf der Durchreise im Alter von 66 Jahren der bekannte deutsche Chemiker, Professor Dr. Fritz Haber. Haber war seit 1912 Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts in Berlin-Dahlem und einer der bedeutendsten Chemiker der modernen Chemie.

Fritz Haber wurde am 9. Dezember 1868 in Breslau geboren. Er studierte in Berlin, Heidelberg und Charlottenburg, promovierte 1891 in Berlin, kam 1892 an das chemisch-technische Institut der Technischen Hochschule in Karlsruhe als Assistent von Bunte und habilitierte sich 1896 in Karlsruhe als Privatdozent für technische Chemie, wurde dort 1900 außerordentlicher und 1906 ordentlicher Professor. Als 1913 in Berlin-Dahlem das Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische und Elektrochemie geschaffen wurde, übernahm Haber dessen Leitung und erhielt später auch eine ordentliche Professur an der Universität Berlin als Nachfolger von Emil Fischer.

Haber tat sich zunächst auf dem Gebiete der Elektrochemie hervor. Sein Werk über technische Gasreaktionen, veröffentlicht 1903, prädestinierte ihn während des Krieges, bei dessen Ausbruch er sich freiwillig meldete, die Zentralfabrik für die Gasanlagen und Versuche auf dem Gebiete des Gaskampfes und Gaskriegswesens zu leiten. Außerdem wurde er vor dem Kriege durch Konstruktion des Haberischen Ammoniaks und der Haberischen Schwefelwasserstoffs auf dem Sondergebiet der Gase bekannt.

Habers bedeutendste Leistung ist aber die von 1910 gelangene Darstellung des Ammoniaks aus dem Elementen Wasserstoff und Stickstoff, eine Zuspätker, die nicht nur wissenschaftlich, sondern auch weltwirtschaftlich von größtem Interesse ist. Hierbei fand er weitgehende Unterstützung durch den hiesigen Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, heutigen Leiter der I. G. Farbenindustrie, Dr. Carl Bosch. Ammoniak ist die Grundlage für Düngemittel, und dessen synthetische Gewinnung machte die deutsche Landwirtschaft während des Krieges unabhängig von Ausland. Das Haberische Verfahren, kurz Leichter-Haber, aus der Luft gewonnen, liefert jetzt schon zwei Drittel der Weltproduktion an Ammoniak und drei Viertel der Welt-



produktion an künstlich hergestelltem Salpeter. Der künstliche Salpeter ist billiger als der natürliche und Chile und hat die dortige Industrie schwer getroffen. Seit 1925 bestehen auch in England und Amerika Anlagen nach dem Haberischen System. Die Hauptanlagen in Deutschland befinden sich bei Meerfeld (Sauer-Weitz) und in Oppau und Gelsheim.

Am Jahre 1919 erhielt Haber den Nobelpreis für Chemie für die Aufklärung der Gase. Neben seiner erworbenen Würde des Doktors der Philosophie bekleidete er vier Ehrenämter. Er ist Mitglied der deutschen Akademien der Wissenschaften in Berlin, Göttingen, München und der ausländischen in Petersburg, Stockholm und Harvard. Die hiesige Gesellschaft verlieh ihm ihre Ehrenmitgliedschaft.

Infolge der veränderten politischen Verhältnisse sah sich Haber Anfang Mai 1933 veranlaßt, sich am 30. September 1933 von der Stellung eines Ordinarius an der Berliner Universität und von der Leitung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für physikalische Chemie entbinden zu lassen.

Die Stadtseite

Mannheim, den 2. Februar.

Der Bezirksrat tagte

Nicht weniger als 15 Gesuche um Erlaubnis zum Weiterbetrieb von Schankwirtschaften fanden auf der Tagesordnung der gestrigen Bezirksratssitzung. Die Genehmigung wurde erteilt für die Schankwirtschaften zum Friedrichshof, Waldhofstraße 30; zum dicken Fries, Langstraße 78; Pergola, Friedrichshof 9; Medarautomat, Mittelstraße 20; Emil Steinbach, Mittelstraße 88; zur Schießhalle, Amerikanerstraße 11; zum Bechheimer Brauhaus, K 4, 12, sowie für die Wirtschaften „Haus der Deutschen Arbeit“, P 4, 4-5, und „Goldener Adler“, H 1, 15. Die Bestellung eines Stellvertreters des Vereinsvorsitzenden für den Wirtschaftsbetrieb im Klubhaus des Mannheimer Rudervereins „Antilia“, Pauls-Wartin-Platz 8, wurde gutgeheißen. Ebenso wurde in einigen Fällen der Kleinhandel mit Flaschenbier genehmigt.

Die Entscheidung über ein Wirtschaftsgesuch wurde ausgesetzt, weil der Bezirksrat Bedenken wegen der Jugend der Besuchskellerin hatte. Es soll über dieses Gesuch nochmals verhandelt werden, wenn ein Vermögensnachweis beigebracht ist. In einem anderen Fall wurde die Konzession nur unter dem Vorbehalt erteilt, daß der neue Inhaber bis zum 1. März 1934 der Innungsstatuten des Schankwirtschaftenverbandes die rückständigen Beiträge bezahlt oder einen Bürgen dafür gestellt hat; außerdem muß er an diese Kasse monatlich 10 RM für andere Rückstände entrichten. Wenn diese Bedingungen nicht eingehalten werden, wird die Konzession sofort geschlossen, ebenso, wenn sie sich als unrentabel erweist.

Wie man sieht, geht der Bezirksrat sehr mit ziemlicher Strenge vor, die aber bei der Ueberlegung des Schankwirtschaftenverbandes durchwegs angebracht ist. Auf diese Weise werden auch Leute ausgeschlossen, die sich für diesen Beruf nicht eignen. Der Bezirksrat wird künftig feinerer Kontrolle Konzessionen mehr erteilen, damit weder Hausbesitzer noch Pächter mehr arbeitslos werden können. Dringende und begründete Ausnahmegesuche können jedoch Berücksichtigung finden. Die neuen Gesuche für das Gaststättenverweh lassen es nicht mehr zu, daß noch Betriebe angemeldet werden, die von vornherein nicht lebensfähig sind.

Der Neß der Tagesordnung enthielt außer einer Hausanfrage und einer für Orgelbau noch das Gesuch des Inhabers der Mannheimer Konzertdirektion, Heinz Hoffmann, um Erlaubnis zur Veranstaltung von Singfesten, bunten Abenden und Schwenkmusikabenden im Kolonnenpark. Die Genehmigung wurde erteilt unter der üblichen Voraussetzung, die das Gesetz verlangt, daß nämlich beim Festpreispraktikum eine Kasse von 300 Mark hinterlegt wird, wozu von Fall zu Fall eine etwa erforderliche höhere Sicherheit geleistet werden muß.

Frost nach Schneefall

Die Voraussagen der Wetterwarten sind diesmal mit größter Genauigkeit eingetroffen. Es muß als ein großes Glück bezeichnet werden, daß es durch den Einfluß aller verfügbaren Kräfte gestern noch gelang, wenigstens die wichtigsten Straßen vom Schnee zu säubern. Ein Teil dieser Straßen war sogar bis zum Abend schon abgeräumt. Bei Einbruch der Dämmerung fing es erneut zu schneien an. Man merkte an dem pulverigen Schnee, daß er aus kalten Luftschichten kam. Der letzte Schneefall hielt bis gegen 9 Uhr an, ohne daß er sich verflüchtend auswirkte. Außerdem des eigentlichen Stadtbezirks machte sich frühzeitig der Temperaturrückgang bemerkbar. Der Gefrierpunkt war bereits um 7 Uhr unterschritten. Als nach Mitternacht noch eine Aufklärung eintrat und der wolkenlose nächtliche Himmel eine Ausstrahlung ermöglichte, sank das Quecksilber sehr rasch. Der Tiefstand betrug heute früh nicht weniger als 7 Grad unter Null. Die Folge dieses Abtaufens war das Gefrieren des Schnees und besonders der Schneehaufen, die gestern nicht mehr abgefahren werden konnten. Es wurde zwar die ganze Nacht durchgearbeitet, aber es gelang doch nicht, die Innenstadt ganz schneefrei zu bekommen. Es bleibt nun nichts anderes übrig, als zu warten, bis wieder Tauwetter eintritt und mithilfe die letzten Spuren des Schneefalles zu tilgen.

Der Sternhimmel im Februar

Sonnenaufgang von 7.40 bis 8.30 Uhr — Sonnenuntergang von 16.45 bis 17.35 Uhr — Lichtgezeiten des Mondes: Lehtes Viertel am 7. um 10 Uhr, 1. Viertel am 21. um 7 Uhr

In diesem Monat bekommen wir — wenigstens vorläufig — mancherlei zu sehen, was es sonst nicht zu sehen gibt, dafür aber bestimmt etwas nicht zu sehen, was es sonst in jedem Monat gibt, nämlich einen Vollmond. Denn da die durchschnittliche Dauer eines Mondlichtwechsels etwa 29 1/2 Tage beträgt, so muß jede der vier Lichtgezeiten einmal in jedem Monat fallen, und in den meisten Jahren gibt

einiger Zeit als Morgenstern auf, wenn sie aber zur Zeit ihres Vorübergangs von der Sonne sehr viel höher als diese steht, kann es vorkommen, daß sie eher als Morgenstern erscheint, als sie als Abendstern verschwindet. Hierfür liegen die Verhältnisse etwa am 3. und 4. recht günstig; ob dies aber dazu ausreicht, daß wir die Venus am gleichen Tag als Morgen- und als Abendstern sehen, ist schwer vorzusagen. Wenn so bei der Venus und dem Merkur



Der 22 Stundenkreis von Mitternacht bis Mitternacht eines Tages enthaltende Kreis und die durch punktierte Linie, der sogenannte Horizont, sind feststehend zu denken. Der Sternhimmel dreht sich um den auf Mitternacht steigenden großen Pfeil — genauemmaßen dem Zeiger der Wanduhr — in 23 Stunden und 56 Minuten im Sinne des gebogenen Pfeils einmal um seinen Mittelpunkt. Der eingetragene Horizont umschließt die zu der Stunde, auf die der große Pfeil zeigt, um die Monatsmitte sichtbaren Sterne. Unsere Karte zeigt also den Zustand am Mitternacht der Monatsmitte. Will man zu einer anderen Stunde beobachten, so denke man sich den Sternhimmel um den großen Pfeil zu gedreht, daß dieser auf die Beobachtungsstunde zeigt; dadurch werden die zu dieser Zeit sichtbaren Sterne in den nicht mitunterstehenden Horizont hineingedreht. Für je 6 Tage vor der Monatsmitte ist der große Pfeil 1/2 Stunde früher, für je 6 Tage nach der Monatsmitte 1/2 Stunde später zu stellen. Man vergleiche die nächste Monatskarte. Die Mond nimmt die verschiedensten Stellungen ein, wenn er die ungelobte Lichtgestalt zeigt.

es sogar einen Monat, in dem eine Lichtgezeit zweimal vorkommt. Der Februar aber ist um 1 1/2 Tage kürzer als der Mondlichtwechsel. Wenn es der Fall wäre, so kann just ein Vollmond in diese 1 1/2 Tage fallen. Das ereignet sich gerade in diesem Jahr, so daß wir also in diesem Februar keinen Vollmond haben.

Im Uebrigen werden wir durch andere Dinge schadlos gehalten, z. B. durch den Merkur, der um die Monatsmitte herum sehr schön als Abendstern sichtbar werden soll; wir sagen „soll“, denn solchen Merkuranfängen gegenüber ist große Zurückhaltung geboten. Aber da diesmal für die Zeit vom 17. bis 20. die rechnermäßige Sichtbarkeit nicht weniger als 40 Minuten beträgt, so kann man immerhin hoffen, daß man ihn auch wirklich zu sehen bekommt. Ganz ähnlich steht es mit der Venus; sie macht sich zwar nicht so rar, wie ihr sonnennäher Nachbar, aber für den Uebergang von ihrer Erscheinung als Abendstern zu der als Morgenstern gilt doch etwas ganz Ähnliches. Reißt vollzieht er sich so, daß sie erst als Abendstern verschwindet und dann nach

die Voraussage etwas zweifelhaft ausfällt, so läßt sich um so sicherer sagen, daß der Mars und der Saturn nicht zu sehen sind, während die Sichtbarkeit des Jupiters sehr günstig ist, wenn er auch zunächst noch etwas spät, nämlich kurz vor Mitternacht, erscheint. Alles große Sprödigkeit war ja bekanntlich nicht der Fehler, den man seinem Namenpaten, dem alten Hiltbrand, nachsagte, und so bewährt er denn auch in diesem Jahr seine Vorliebe zur „Jungfrau“, deren Hauptstern Spica er recht nahe steht.

Am Himmelsbild sehen wir den Höhepunkt der Wintersternbilder. Der Orion steht so hoch, daß wir auch den unter ihm stehenden Osiren noch sehen können. Eine besonders günstige Lage hat auch der Pleiaden. In den frühen Abendstunden sehen wir gerade seine Sommerhälfte; sie hat ihren Höchststand, während der Mittelpunkt des Kreises der sogenannte „Geflügelspol“, senkrecht unter dem Himmelspol steht. Der Frühlingstypus verschwindet um diese Zeit im Westen, während ein schwaches Sternlein in den Helligkeiten den höchsten Punkt der Sonnenbahn bezeichnet.

Die Jugend baute den ganzen gestrigen Tag über, wo es nur ging, Schneemänner in allen Größen. An einzelnen Stellen herrschte auch lebhafter Rodelbetrieb, besonders am Godelshöfer, der bis zum Abend ziemlich abgefahren war und zur Verbesserung der Bahnhälften eine neue Schneefläche hätte gebrauchen können.

Polizeibericht vom 2. Februar

Ein Raufereiunfall, der als Sammelraum für die Bevölkerung gedacht ist, wurde in der K 5-Schule eingerichtet. Er kann von jedermann ohne Entgelt bis Mitte Februar Dienstags und Donnerstags von 10-17 Uhr und Sonntag von 11-12 Uhr benutzt werden. Die Führung und Erhaltung erfolgt halbjährlich durch den Reichsluftschutzbund.

Bereitschaft. Beim Ueberqueren der Breitenstraße bei K und U 1 geriet in vergangener Nacht ein Fußgänger in die Fahrbahn eines Personenkraftwagens, wobei er verletzt wurde und kurzge. Er erlitt Verletzungen am Kopf und mußte mit dem Sanitätskraftwagen in das Allg. Krankenhaus gebracht werden.

Schulhöf. Im Laufe des gestrigen Tages wurden fünf Personen aus politischen Gründen in Schulhof genommen.

Beim Arbeitsamt Mannheim wurde mit Wirkung vom 29. Januar ab Dr. Berner & Schi zum kommissarischen stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.

Ernannt wurde Justizsekretär Karl Bredem beim Landgericht Mannheim zum Justizassistenten.

Das Schwurgericht Mannheim hält am nächsten Montag, Dienstag und Mittwoch seine erste Tagung in diesem Jahre ab. Die Verhandlungen beginnen jedesmal um 9 Uhr vormittags. Zur Verhandlung kommen folgende drei Anklagen: 1. Hans Scheyer aus Mannheim, Rath Scheyer geb. Neyer aus Kampertheim wegen Totschlags, 2. Johannes Müller aus Mannheim wegen Meineids, 3. Gustav Brandt aus Hons, Maria Brandt aus Schwellingen, Paul Brandt aus Hons, Karl Becker aus Ranten wegen Meineids. In den zwei ersten Fällen führt Landgerichtsdirektor W. K. Dr. Peter. Die Anklagen werden von den 1. Staatsanwälten Dr. Schmitz, Dr. Frey und Dr. Supplé vertreten.

Der angekündigte Sonderzug von der Pfalz nach Berlin (Pfalzstellung) kommt nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Ludwigshafen nicht zur Ausführung, weil sich die erforderliche Teilnehmerzahl nicht gemeldet hat. Dagegen ist eine Gesellschaftsreise nach Berlin bei entsprechender Beteiligung geplant. Die Ermäßigung beträgt bei 12 bis 50 Personen 33 Prozent, darüber hinaus 40 Prozent. Abfahrt in Ludwigshafen am 3. Februar, 12 Uhr, Rückfahrt am Berlin-Anhalter Bahnhof am 5. Februar, 22.35 Uhr.

Der Fernsprecheverkehr zwischen allen deutschen Orten und Kantonen in Paraguay über die Hauptverbindungen Berlin-Buenos Aires (11-Stundenlinie) und die Drahtverbindungen Buenos Aires-Kantonien ist am 1. Februar eröffnet worden. Ein Dreiminutensprach kostet 133,50 RM. Jede weitere Minute ein Drittel mehr. Verbindungen können täglich zwischen 12 und 30 Uhr hergestellt werden.

Die Worte „Welt Ötler“ sind nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers wie der Beamten-Richtlinien-Dienst mitteilt, künftig im innerdeutschen Schriftverkehr der Dienststellen der Reichsfinanzverwaltung in allen Fällen, wo bisher am Schluß besondere Höflichkeitserweise üblich waren, anzuwenden.



Wetter- Aussichts

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte



Bericht der Deutschen Wetterdienststelle Frankfurt a. M. vom 2. Februar.

Schon in der letzten Zeit machte sich eine Umkehrung der vom Ozean ankommenden Tiefdruckwirbel auf eine mehr nordsüdliche Bahn geltend. Als noch am Donnerstag ein starker Teilwirbel auf ganz steiler Zugstraße nach von Skandinavien über Deutschland nach dem Mittelmeergebiet wanderte, brachte er zunächst an seiner Südseite noch einen Jaktum kühlerer Meeresluft. Die nach Anlauf zu äußere verbreiteten Schneefallen und allgemeinem Aufkommen einer Schneedecke von der Nord- und Ostseite des Wirbels trübten dann sofort unter kühleren Umständen folte polare Luftmassen nach, die rasch Temperaturrückgang brachten, der in der vergangenen Nacht durch Ausstrahlung über der Schneedecke noch eine Vereisung und Verhärtung erlief. Durch diese Entwicklung ist zunächst einmal eine wärische Wetterlage eingeleitet, die einige Zeit vorzerrischen wird.

Vorauslage für Samstag, 3. Februar

Wolfig bis aufheiternd, nur vereinzelte Schneefälle, bei meist nördlichen und östlichen Winden Frost.

Höchsttemperatur in Mannheim am 1. Febr. + 15 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 2. Febr. - 7 Grad; heute früh 10 Uhr 6 Grad.

Schneeberichte vom 2. Februar

Hellberg-Turm: bewölkt, - 14 Grad, Gesamtschneehöhe 115 Zentimeter, Zeit sehr gut.
 Kahlenberg: bewölkt, - 12 Grad, Schneehöhe 120 Zentimeter, davon 20 Zentimeter Neuschnee, Windst. Zeit sehr gut.
 Töbel: bewölkt, - 10 Grad, Schneehöhe 85-100 Zentimeter, davon 8 Zentimeter Neuschnee, Windst. Zeit noch sehr gut.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Station	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Waldhof	1,80	1,72	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70	1,70
Waldhof	0,78	0,75	0,68	0,68	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69	0,69
Waldhof	2,00	1,98	1,96	1,92	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Waldhof	2,70	2,67	2,66	2,57	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Waldhof	2,30	2,26	2,25	2,28	2,22	2,22	2,22	2,22	2,22	2,22	2,22
Waldhof	1,50	1,50	1,50	1,46	1,44	1,44	1,44	1,44	1,44	1,44	1,44
Waldhof	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Das **Neutra-Papier** (Name ges. gesch.) wird nach einem besonderen Verfahren hergestellt. Laut Gutachten der Staatl. Chem.-Techn. Prüfungs- und Versuchsanstalt, Karlsruhe, glimmt es besser, schmeckt es milder und riecht es angenehmer als die seither in Deutschland benutzten Zigarettenpapiere des In- und Auslandes.

OBERST

ist die einzige 3 1/3 Pf.-Zigarette mit dem neutral schmeckenden

Neutra-Papier

WALDORF-ASTORIA I.A.G.M.B.H.MÜNCHEN



Die Landhilfe rückt ab

Auf dem Platz vor der K... Turnhalle traten heute früh 178 Arbeiterinnen an, die sich freiwillig zur Landhilfe gemeldet hatten...

Unter Vorantritt des Spielmannszuges und der... Chorbandenkapelle und unter Mitführung des... Transparenzes setzte sich der Zug über den Ring...

Förderung des Wintersports

Die Industrie- und Handelskammer Mannheim... unterstützt den Wintersport im Oberrhein...

Auf Veranlassung der Industrie- und Handelskammer Mannheim hat die Reichsbadinspektion...

- a) von Samstag 0 Uhr bis Montag 14 Uhr... b) von Freitag 12 Uhr bis Montag 14 Uhr...

Frau Waiditschka's Ehrentag

Der hundertste Geburtstag unserer Mitbürgerin... Frau Waiditschka wurde zu einem Ehrentag für die große Frau...

Der Jubiläumstag sprach der Jubilarin im Anschluß... an die Mitteilungsblätter ebenfalls seine Glückwünsche aus...

Beim ältesten Ehepaar Neckarans

Das Hans Rosenkranz 77 in Mannheim-Neckar... war gestern das Ziel zahlreicher Verehrerinnen, die ihre Glückwünsche...

Maria Lichtmeß

Der Tag des Stellenwechsels auf dem Lande - Das Frühlingfenster ist geöffnet

Der Keltier sagt: „Februar erscheint und Maria Lichtmeß ist da!“ Am Lichtmeßtag begegnen sich Winter und Sommer...

Maria Lichtmeß ist das geblühte Frühlingfenster.

Wenn auch die Kalenderreise den Beginn des Frühlingss nach beinahe zwei Monate hinauschiebt...

Früher Vogelfang macht den Winter lang. So lange die Vögel vor Lichtmeß flug, so lange danach ihr Lied wieder verklingt.

Im Vorraum müssen die Stämme fackeln. Daß dem Ochsen die Hörner wachsen.

Winterkälte und Müdenheit mögen im Februar noch fern bleiben.

Vingt im Februar die Hage im Frein. Was sie im März, im Winter, berein.

Früher Vogelfang macht den Winter lang. So lange die Vögel vor Lichtmeß flug, so lange danach ihr Lied wieder verklingt.

In den kultivierten Bauernkalendern sehen wir im Februar den Wandmann mit der Baumkrone...

Lichtmeß hell und klar, Ward de Garne klar, Ward de Garde (hört.) Lichtmeß dunkel, Ward de Bar en Jauner.

Die Tiere gelten überall als gute Wetteranleger.

Die zwei Winterkälter Dachs und Bär geminnen einem heißen Lichtmeßtag keine Freude ab.

Sonnt sich der Dachs in der Lichtmeßwoche, Weist auf vier Wochen er wieder zu Vode.

Sankt Dorothée (2. Februar) bringt den weißen Schnee.

Noch ist nicht Frühling...

... aber schon blühen die Hasel

Vor Tagen, als die Sonne so ganz unzulänglich... warm schien, ging ich durch die Anlagen am Rhein...

Was so mandem Keilchen hat die nach vor wendigen... Wochen punktelang gelächten Knospen jetzt lebendig grün.

Son leichtem Windzug bewegt, läutete er getischer... lautlos an den Zweigen und hand dann wieder schweigend...

Also blüht die Hasel schon und ich habe es hier... als die erste Begegnung mit den frühen Blüten des Vorfrühlings.

Und den andererseits Samenkeulen künfte ein gelbes... Mäuschen von Blütenstaub und schlug sich wie Goldstaub auf den Fingern nieder.

Die weißlichen Blüten fanden gleich in der Nähe... Das Glas offenbarte auch hier wieder Wunder aber Wunder.

Bedemmittelpunkte für das älteste Ehepaar Neckarans... abzugeben. Die beiden Mädrigen heute haben sich über all die vielen Aufmerksamkeiten von Herzen gefreut.

Sankt Mattheus (24.) fast. Die Kälte lang andalt.

In vielen Gegenden ist Maria Lichtmeß der... Schellertin für die Diensthöten. Am 2. Februar nahen das Dienstjahr sein Ende...

Schon bei den Römern war der Monat Februar ein Reinigungsmonat.

Allerlei Hebel muß vom Hont gebannt werden. In Baden sieht der Bauer, unterstützt von seinem Sprößling, eine Rette dreimal um sein Haus...

In diesen Bränden, die noch am viele vermehrt werden könnten, liegt sich irrommes Lun. Gewisse Kreise wehren gegen dieses Brautstum.

Planetarium

Planetarium, Am Samstag findet der achte Planetariumabend für Erwachsene statt. Gäste Peterlein und Paula Schöge spielen Kompositionen von Beethoven und Schubert...

Adelung'sche, vor die Fenster geklebt oder in die Betten gelegt, sollen auch Schlaf bieten gegen Bluthausch.

In diesem Zweck kann man sie ebenfalls in das Geschäft des Hauses stellen. Verehrter Licht eine Verbindung erkennen zu dem alten Volksglauben...

Kamen noch zwei Raufkämpfer, um die kleine Dachgesellschaft mit einigen Fortritten an unterhalten, während abends um 8 Uhr der Evangelische Kirchendienst einige Lieder sang.

BEI FASCHINGSFREUDEN



Denke an das Eintopfgericht

JEDES EINTOPFGERICHT MACHT ZWEI FAMILIEN SATT

Eintopfmahl - Opfermahl

So wie es ein Volksbrauch geworden ist, an jedem Freitag im Gedächtnis an den Kreuzestod Christi zu halten oder wenigstens nur Fleisch zu essen...

Das Eintopfgericht ist jedoch nicht nur eine igeht Geste, eine sentimentale Erinnerung an vergangene Zeiten, sondern es ist ein Opfermahl, in dem immer wieder auf neue der Gebärde der Volksgemeinschaft...

Das Eintopfessen vereint bereits in vielen Städten Deutschlands an jedem ersten Sonntag im Monat zahlreiche Volksgemeinschaften...

Das Eintopfessen soll für diejenigen, die sich nicht über sich mit einem Eintopfgericht beschränken müssen, ein gewisses Opfer sein. Darum hat es seinen Sinn verloren, wenn es so leichtfertig unterlassen wird...

Hintweis

Planetarium, Am Samstag findet der achte Planetariumabend für Erwachsene statt. Gäste Peterlein und Paula Schöge spielen Kompositionen von Beethoven und Schubert...

Tageskalender

- Freitag, 2. Februar Nationaltheater: 'Die Hohenstaufen', Operette von Johann Strauß... Evangelische Kirche: Sonntag...

Ständige Darbietungen

- Städtisches Schachklub: Schachabend... Städtische Schachklub: Sonntag... Städtische Schachklub: Montag...

Rauhe Haut: Penaten-Creme In Apoth. u. Drog. -30,- 60,- 120,-



Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 2. Februar 1934

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

5. Seite / Nummer 55

Aus Baden

Rechnungsrat a. D. Ernst Siebold †

Karlsruhe, 1. Febr. In der Nacht zum Dienstag hat Rechnungsrat a. D. Ernst Siebold im hohen Alter von 82 Jahren sein arbeitsreiches Leben aufgegeben. Bis zu seiner Zurückziehung im badischen Eisenbahndienst stehend, hat der Herr Siebold sich über 60 Jahre hindurch für die edle Sache der Vinsengewerkschaft eingesetzt und nimmermüde seine langjährig erworbenen Güter im Dienste der christlichen Nächstenliebe gemacht, ausgeschattet von einer tiefen geistigen und körperlichen Kraft. Ernst Siebold, der in Lehen bei Freiburg als Sohn eines Pfarrers geboren wurde, war Inhaber des päpstlichen Ehrenkreuzes pro Ecclesia et Pontifice.

Wegen Brandstiftung verurteilt

Waldbrunn, 1. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Müller und Landwirt August Schneider aus Waldbrunn, wohnhaft in Detschwil, Gemeinde Buch, wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Tateinheit mit Verhinderung der Versicherung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis sowie drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte ist beschuldigt, in der Nacht zum 6. Oktober in seiner Mühle in Detschwil eine Pulverladung, die mit einer Zündschnur versehen war, zum Brand gebracht zu haben, wodurch die Mühle in Brand geriet. Der Angeklagte bestritt, den Brand vorsätzlich herbeigeführt zu haben.

Heidelberg, 1. Febr. Die Studentenschaft der Universität Heidelberg teilt mit: Durch eine Verletzung des Reichsführers der DSA, und des RSDAP, wurden die deutschen Waffenringe der früheren der Einzelstudentenschaften unterstellt. Der Führer der Heidelberger Studentenschaft, Scheel, hat den bisherigen Führer des Waffenringes, cand. phil. K. Schwab, mit der weiteren Leitung des Waffenringes beauftragt. Schwab wurde dem Führer der Studentenschaft als Referent angeteilt.

Weinheim, 1. Febr. Der SDA-Opfertag hat die Winterhilfe, im Rahmen des Winterhilfswerkes am 1. Januar von der hiesigen Schuljugend durchgeführt, erbrachte den schönen Betrag von 6000 Mark.

Nielheim (am Neckar), 1. Febr. Nach langem Krankenlager verschied am Dienstag Herr Otto Leuchter, der seit nahezu zwei Jahrzehnten in hiesiger Pfarrgemeinde Seelsorger war. Gestorben am 29. 1. 1934 zu Großriedersfeld, erhielt er im Juli 1908 die Priesterweihe und war zunächst als Kaplan in Dordheim, Königsdorf und Waldbrunn tätig. Als Pfarrverweser wirkte er in Sedach und Speichersheim, wo er 1914 zum Pfarrer wurde. Im Jahre 1914 erhielt er eine Anweisung als Pfarrer nach Nielheim, wo er in den schweren Kriegsjahren und auch in der Nachkriegszeit seiner Gemeinde ein echter Führer war, bis ihn ein Leiden auf das Krankenlager zwang, von dem er sich nicht mehr erholen konnte. Herr Leuchter verließ seine Pfarrstelle als „Moderner Volkshilfswort“. Der Herr Leuchter hat sich bei der ganzen Bevölkerung und allen Kreisen, die ihn kannten, großer Beliebtheit erfreut.

Zanberschloßheim, 1. Febr. Am Schloßplatz erlitt der frühere Stationsarbeiter Stephan Kehler einen Schlaganfall, dem er gleich darauf erlag.

Korbach, 1. Febr. Dem Vernehmen nach wird die bereits seit zwei Jahren geschlossene Heilstätte Korbach-Kolonie im Februar ihre Pforten wieder öffnen. Die Gebäulichkeiten sollen dem Heilwunderwerk „Kraft durch Freude“ dienlich gemacht werden.

Reusbrunn, 1. Febr. Ein 44 Jahre alter Mann, der in Bielefeld als Soldat verstorben war, hat hier den Tod im Rhein gesucht und gefunden.

25 Jahre „Badische Heimat“

Just vor 25 Jahren, am 1. Januar 1909, ist der Landesverein Badische Heimat gegründet worden, zu Freiburg im Breisgau. Die ein mächtiger Baum ist er weithin über das Land gewachsen: über den Schwarzwald, zum Oberrhein und Bodensee, über Pflugsau, Redar und Odenwald, zum Main- und Taubergland. Ist gewachsen von Jahr zu Jahr, seiner hohen Sendung sich stets bewußt: Brücken zu schlagen von Mensch zu Mensch, von Gau zu Gau; immer wieder zu künden von anderen Heimatländern ewiger Schönheit; von seinen Bergen und Tälern, seinen Seen und Strömen, seinen Dörfern und Städten, seinen Burgen und Schlössern, seinen Bewohnern, den Kriemhildern und Franken.

Immer schon kämpfte dieser Heimatbund, der innerhalb der vaterländischen Heimatbewegung mit an erster Stelle im Reiche steht, für deutsche Volkseinigung.

Unverrückbar ist das Ziel des Vereins: Erziehung unseres Volkes zu heimatverwurzelten Deutschen.

So dürfen wir heute dem Badischen Heimatbunde danken für das, was er uns im Laufe seines 25-jährigen Bestehens geschenkt. Er hat uns mehr geschenkt, als uns irgend ein anderer Verein schenken konnte: er schenkte uns das Land selbst. Er hat uns die Heimat eindenken helfen. Er war uns unentwegt Führer zu den Wundern unseres Landes. Er legt uns Jahr um Jahr ein umfassendes Werk vor über eine badische Landschaft oder eine badische Stadt. Jüngst machte uns ein 20 Seiten langes Werk mit 20 prächtigen Abbildungen geschnitten Band bekannt mit dem „Radonnenland“, der Landschaft zwischen Redar und Main. Juvor lernten wir durch ein nicht minder umfangreiches 3 Jahre best. den Hohenwald und die alten Waldstädte am Oberrhein kennen; in früheren Jahren die Saar und das Danauer Land, den Unter- und den Heberlinger See, den Senau, den Kraichgau, den Enz- und Pfinggau; die Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg. Diese Bände repräsentieren in ihrer Gesamtheit eine außerordentlich, einzigartige heimatkundliche Bibliothek über unser Badner Land. Dazu kommen die gehaltenen Heimatblätter „Som Bodensee zum Main“, die trefflich über Einzelgebiete orientieren: über die Schlösser von Baden-Baden, Rastatt, Karlsruhe, Bruchsal

und Mannheim, über Reichenauer Kunst, über das Hohenhaus, über die Maler Hermann Daur und Hans Adolf Büttler, über badisches Kinderleben in Spiel und Reim, über Steintreu und Bildhau usw. Das 25-jährige Jubiläum wird uns geschenkt, kündend vom Schaffen unserer badischen Maler, Bildhauer, Dichter und Komponisten, in dieser Form das einzige Jubiläum in Süddeutschland, das ganz dem Schaffen unserer lebenden Künstler gewidmet ist. Nicht vergessen dürfen wir die anregende Monatschrift „Mein Heimatland“ (man denkt an schöne Sonderhefte über Weihnachts-, Faschings-, Osterbräute, über Weinbau in Baden usw.) sowie an die vom Landesverein herausgegebenen Bildergaben von Bildern hervorragender heimatischer Künstler.

So darf aus Anlaß des Geburtsfestes unseres Vereins derjenigen Männer gedacht werden, die ihn in diesen 25 Jahren führten und betreten.

Unvergessen sind die Verdienste von Eugen Fischer, der von 1913 bis 1929 Vorsitzender und seit 1929 Ehrenvorsitzender des Vereins ist.

Heute Rektor der Berliner Universität, durch seine Rassen- und Erbschaftslehren weit über Deutschland hinaus bekannt, ist er der Badischen Heimat ein getreuer Freund und Mitarbeiter geblieben. Seit 1929 führt Landeskommissar Paul Schwoerer die Badische Heimat, der einer alleinigen Leitung Kenningham entnommen und das Land aus seiner Tätigkeit als Amtmann und Oberamtmann von Vorberg bis Sickingen lenkt. In den bewährten Mitarbeitern, die seit der Gründung zu den „Gezeiten“ gehören, zählen eine Reihe von Persönlichkeiten, deren Namen über Baden hinaus guten Klang haben. Wir nennen nur Ministerialrat Prof. Dr. Eugen Hehrle, Ritterrat Rittermann, Weill. Rat Müller, Prof. Dr. Weisauer, Universitätsprofessor Dr. Zauer, Prof. Dr. A. Gwenther. Nicht minder bedeutsam ist die Arbeit der Schriftleiter der Badischen Heimat. Es sei genannt der alljährlich herausgegebene Dr. P. Stamm, der hochbegabte Prof. Dr. Max Wingenroth, vor allem aber Hermann Erich Busse, der unverwundliche Heimatkämpfer, der vollkommene deutsche Dichter, der seit über 13 Jahren seine ganze Kraft für die „Badische Heimat“ einsetzt. Fürwahr: die Badische Heimat ist in guten Händen! Glück auf zu weiterer Arbeit zum Wohle von Volk und Vaterland!

Emil Baader.

Nachbargelände

Großes Fischsterben durch Vereisung

Göppingen, 2. Febr. Bei dem am nordwestlichen Rand der Stadt gelegenen Schöckensee konnte man in den letzten Tagen zahlreiche Familienfische beobachten, die mit einer Kade die im Eis erstarren Fische heranzogen, um sie als billigen Vederbissen dabei zu verwerten. In der Hauptsache handelt es sich um Karpfen, Schleie und Hechte. Unter den freigelegten Fischen konnte man ganz anscheinlich Exemplare wahrnehmen. Der Grund dieses Fischsterbens dürfte darin zu suchen sein, daß durch die vollständige Vereisung des Sees, der nur sehr klein ist und einen niedrigen Wasserstand besitzt, ein Mangel an Sauerstoff eintrat. Wenn die Eisdicke an einigen Stellen für die Luftzufuhr offen gehalten worden wäre, hätte sich das Fischsterben vermeiden lassen.

Vampertheim, 2. Febr. Nachdem die Gemeinde seit etwa drei Wochen ohne Ortsvorsteher war, wurde nunmehr Ortsvorsteher Groß und Weissenau bei Mainz zum kommissarischen Bürgermeister für die Gemeinde Vampertheim bestellt.

Bad Kreuznach, 2. Febr. Eine seltene Langlebigkeit trifft man bei der Kreuznacher Familie Bräuer an. Wenn Mitglieder dieser Familie 90 Jahre alt werden, so ist das gar nichts Besonderes mehr. Der älteste Vertreter dieser langlebigen Familie ist heute der in Kreuznach wohnhafte Philipp Bräuer, der 90 Jahre zählt. Ein Bruder von ihm ist 84 Jahre alt, eine Schwester 82, eine weitere Schwester 80 Jahre und der jüngste der fünf Geschwister 76 Jahre. Zusammen sind die Geschwister Bräuer 412 Jahre alt. Ihr Vater erreichte das hohe Alter von 103 Jahren.

Ramstein, 1. Febr. Beamte der Zollabteilung und der Gendarmerie nahmen bei dem Viehhändler Jakob Casalar, der im Verdacht des Schwarzbrennens stand, eine Destillationsanlage vorgefunden wurde. Casalar wurde sofort verhaftet.

Aus der Pfalz

Der erste Spatenstich

Wattenheim, 1. Febr. Am denkwürdigen 1. Januar erfolgte durch Oberamtmann Bernpottner, Frankenthal, in Anwesenheit der Bürgermeister der beteiligten Gemeinden, der Bezirksbauingenieur und Grundbesitzer und einer großen Menschenmenge der erste Spatenstich zum Streckbau Wattenheim-Alfenborn. 1. Bürgermeister Thiel, Carlshagen, wies in einer Ansprache darauf hin, daß es endlich gelungen sei, das Projekt, das man schon seit einer Reihe von Jahren geplant habe, zu verwirklichen. Das Deutschland- und Dorf-Wesell-Vied beschloßen den feierlichen Akt.

Germerheim, 1. Jan. Bei Saggerarbeiten in Sondernheim wurde in einer Kiste eine wertvolle Unterleber eines riesigen Wilderkaues gefunden, an dem noch ein Zahn vorhanden war. Man vermutet, daß es sich um einen Mammutzahn handelt.

Waldbrunn, 1. Jan. Die Gemeinde hat dem RSDAP unter Vorbehalt der Bauaufsichtlichen Genehmigung 1/2 Morgen Grundbesitz zur Schaffung von Kriegerheimstätten kostenlos zur Verfügung gestellt. Es können auf dem Gelände 20 Zielungen erstellt werden.

Zodessturz aus 30 Meter Höhe

Pirmasens, 2. Febr. Heute in den frühen Morgenstunden hat sich der 17-jährige Ludwig Becker von Pirmasens in selbstmörderischer Absicht die 30 Meter hohe Strohbrücke Hünnergeßfurt und blieb mit zerstückelten Gliedern tot liegen. Zwei junge Leute, die um 6 Uhr morgens die Straße unter der Brücke passierten, stießen auf die durch das starke Schneetreiben um diese Zeit bereits zugeschneelte Leiche. Die Tat muß erst kurze Zeit vorher begangen worden sein, da noch Körperwärme festzustellen war. Die jungen Leute verständigten sofort die Polizei, die nach der Leichenaufnahme die Leberführung der Leiche ins Leichenhaus veranlaßte. Was den jungen Mann zu seinem Schritt veranlaßt, steht noch nicht einwandfrei fest. Er wurde gestern abend von seinem Vater beauftragt, eine Bohrmaschine zu holen. Er verließ daraufhin das väterliche Haus und kehrte nicht mehr zurück. Es ist auch nicht bekannt, wo er sich während der Nacht aufgehalten hatte.

Ludwigshafen, 1. Februar. Das Amtsgericht Ludwigshafen verurteilte einen 17-jährigen Klammernmann, der bisher ein wahres Bogabundenleben geführt hatte und durch ganz Deutschland gezogen war, wobei er den Taubstummen mitle, was er auch vor dem Gericht verweigerte, zur zeitlich höchstzulässigen Strafe von sechs Wochen Haft und Ueberweisung an das Landesarbeitshaus.

Frankenthal, 2. Febr. Vor der Großen Strafkammer hatte sich am Montag in nicht öffentlicher Sitzung der 75 Jahre alte Schneider Adam Schmitt aus Speyer wegen Stillschleppensverbrechens zu verantworten. Der im Speyerer Kreisheim untergebrachte 75 Jahre alte Knochenleugner, wurde aber durch die Aussagen der Zeugen überführt und zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Ein Monat und drei Wochen Untersuchungshaft wurden angedroht.

Pirmasens, 2. Febr. Der Tagelöhner Gottfried Bacher wurde in Schutzhaft genommen, weil er das Winterhilfswerk betrog. Er verkaufte einen Bedarfsgeldschein über 25 Mark für den Betrag von 15 Mark. Wegen Kollisionsmangels erhielt er fünf Angeklagte von vier Gefängnisstrafen bis zu vier Monaten. Sie hatten in Sonderfahrten nach Frankfurt a. M. große Summen für den Erwerb von Loten angekauft und bei diesen Gelegenheiten sich selbst denotseitig betrogen.

Waldbrunn, 1. Jan. Der Gemeinderat schloß sich mit acht gegen zwei Stimmen dem Beschlusse des Schulinspektors an, wonach mit Beginn des neuen Schuljahres das achte Schuljahr zur Einführung gelangen soll.

Reutlingen, 2. Febr. Der Gendarmerte gelang es, einen anonymen Briefschreiber in der Person eines Fortbildungsschülers zu entlarven. Der Brief enthielt unwahre und beleidigende Anschuldigungen gegen ehrenwerte Persönlichkeiten. Man vermutet jedoch, daß der Schreiber von anderer Seite zu seinen anonymen Sendungen veranlaßt wurde.

Die „Mainzer Meistersinger“

Der „Kaffeeclash“ der 2000

Mainz, 1. Februar. Am bunten Karnevalstagen der rheinischen Städte haben die glänzenden Mainzer Veranstaltungen von überdies mit an erster Stelle. Der riesige Festsaal der Stadhalle, Mainzer „Gut Stütz“ genannt, leiert in diesem Jahre sein fünfzigjähriges Bestehen und wurde daher von Mainzer Künstlern mit besonderer Liebe in die bunte tragende Karneval verewandelt, auf deren reichschmückter Bühne „Kaffee von Mainz“ wie alljährlich die Karnevalistische Schwingel. Es ist Tradition in Mainz, daß hier nicht allein der seit nahezu hundert Jahren bestehende Mainzer Carneval-Verein mit dem Ehrenamt ehrenamtlich tätig ist, sondern auch jede Mitarbeiter an den Darbietungen unentgeltlich geschieht. Bei den „Sängern“ des Mainzer Carneval-Vereins gibt es keine Berufsämter, die humoristische Vorträge halten; hier kämpfen der Handwerkermeister neben dem Beamten, der Glanzhändler neben dem Kommunisten um die Palme des künstlerischen Ruhmes. Unter der Führung eines bestimmten Vereinstreffens, in dem die Tradition der Meistersinger fortlebt, werden die Lieder und Beiträge geboten. Jede einzelne dieser Darbietungen muß eine Uraufführung sein, sonst wird sie nicht aufgeführt. Lied, Text- und Prosodie, Text- und Prosodie sowie die an mittelalterliche Faschingspiele angelehnte Vokalpoesie sind dabei vertreten. Meistens werden die Lieder zu

bestimmten Eingeweihten gedichtet, doch der Ruhm der Dichter läßt auch die Unschüler nicht ruhen. Schon manches hübsche Lied, manches närrische Musikstück erlebte in der Mainzer „Narrenball“ seine Uraufführung.

Eine andere Mainzer Spezialität unter den Karnevalveranstaltungen, die stets besonders großen Anklang findet, ist der berühmte „Kaffeeclash“. Die Mainzer Damenwelt in der Gut Stütz der Stadhalle. Ein Meilen-Kaffeeclash, ohne Zweifel einer der größten der Welt, denn etwa 2000 holde Weibchen — jung und nicht mehr ganz jung — versammeln sich dabei zu frühlichem Tanz um die Kaffeetische. Die Kaffeeclash nicht zu verstehen, die nicht anders sind, als die berühmten Berliner Pannentzen, in Mainzerische überlegt! Hier wird nicht etwa „geschmückt“, wie in städtischen Kaffeegesellschaften, sondern gefungen, geschätzt und viel, viel geflacht und gelacht, wenn der goldene Kaffeeclash oben auf der hochschimmernden Bühne seine „bunte Schilke“ präsentiert; künstlerische Darbietungen aller Art, Tänze, Solovorträge, Rezitales und Ungereimtes, alles in karnevalistische Weise um sprühenden Humor angelegt. Aus dem Programm der Mainzer Karnevalveranstaltungen seien die Große Fremden-Sitzung am 11. Februar, der Rosenmontagszug und Rosenmontagsball am 12. Februar besonders hervorzuheben.



Wir bringen Ihnen hervorragende **Berufs- u. Dienststiefel**

- Art. 3. Größe 40/47 **6⁵⁰**
- Genähte Rindleder Derby-Stiefel gute Ausführung, Stauchlassen mit und ohne Nagelbeschlag
- Art. 6. Größe 40/47 **8⁹⁰**
- Is. Sportbox-Arbeits-Stiefel Staub weichen, durchaus zweischlig prima Qualität



- Art. 65 Größe 40/47 **9⁵⁰**
- Boxrind Derby-Stiefel extra bequeme Form, gute Ausführung und Gummi-Absatz
- Art. 29 u. Art. 71. Größe 40/47 **11⁵⁰**
- Besies Box-Incider u. Waterproof schwarz und braun
- Tourer- und Dienst-Stiefel in 3 prachtvoll passenden Formen geschlossen, wasserdicht, Futter, Ledergelütert, durchaus zweischlig, Wasserdichtungsrahmen

Carl Fritz & Cie.
H 1, 8 MANNHEIM, Erdre Straße
Mannheims tümendes Schuhwarenhaus

Der erste Großbankabschluß für 1933

Wieder 5 vH. Dividende bei der Berliner Handelsgesellschaft / Kundenzugang / Anhaltend starke Flüssigkeit

Der erste Großbankabschluß für 1933, der der Berliner Handelsgesellschaft... Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft...

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes items like 'Kasse, Wechsel und Zinsen', 'Forderungen', 'Beteiligungen', etc.

Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft... Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft...

Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft... Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft...

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes items like 'Kasse, Wechsel und Zinsen', 'Forderungen', 'Beteiligungen', etc.

Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft... Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft...

Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft... Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft...

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes items like 'Kasse, Wechsel und Zinsen', 'Forderungen', 'Beteiligungen', etc.

Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft... Die Bilanz der Berliner Handelsgesellschaft...

Deutschlands Industrieproduktion

Die deutsche Industrieproduktion hat im Jahr 1933 zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder den Stand des Vorjahres überschritten...

Die deutsche Industrieproduktion hat im Jahr 1933 zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder den Stand des Vorjahres überschritten...

Table showing industrial production data for various sectors like 'Metalle', 'Chemie', 'Textil', etc., comparing 1933 to 1932.

Table showing industrial production data for various sectors like 'Metalle', 'Chemie', 'Textil', etc., comparing 1933 to 1932.

Table showing economic indicators like 'Geld', 'Kursrisiko', 'Währungsänderung', etc.

Währungsänderung und Wechseldiskont... Wer trägt das Kursrisiko bei Aufgabe des Goldstandards?

Die Währungsänderung... Wer trägt das Kursrisiko bei Aufgabe des Goldstandards?

Währungsänderung... Wer trägt das Kursrisiko bei Aufgabe des Goldstandards?

Währungsänderung... Wer trägt das Kursrisiko bei Aufgabe des Goldstandards?

Die Preiswelle 1933... Die Preiswelle 1933...

Table showing price index data for various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', etc., comparing 1933 to 1932.

Die Preiswelle 1933... Die Preiswelle 1933...

Wirtschaftsauftrieb im Murgial

In den zahlreichen industriellen Betrieben des Murgial... Wirtschaftsauftrieb im Murgial...

Wirtschaftsauftrieb im Murgial... Wirtschaftsauftrieb im Murgial...

Die Preiswelle 1933

Die Preiswelle 1933... Die Preiswelle 1933...

Frankfurter Abendbörse weiter befestigt

Die Abendbörse erweist in Fortsetzung der Mittagsbörse... Frankfurter Abendbörse weiter befestigt...

Waren und Märkte

Waren und Märkte... Waren und Märkte...

SCHAUBURG
Ab heute
Ein Kabinettstück des Humors
Lachen ohne Ende mit
Anny Ondra
in unserem neuen Lachschlager
Das verliebte Hotel
Eine lustige Angelegenheit voll sprühender Laune, Komik u. Humor
Anny Ondra
bleibt unvergleichlich und unach-
ahmlich in diesen, aus lauter
komischen Situationen, Verwech-
slungen und Irrtümern bestehenden
Schwank.
Es spielen ferner mit:
**Matthias Wiemann, Peter Volf,
Erika Glöbner, Max Gürtorf**
Dazu:
Die Welt steht Kopf
Ebenfalls eine lustige Sache
Beginn: 8.10, 5.40, 8.25 Uhr
Für Jugendliche erlaubt!

Der schönste Film des
Jahres!
**Rakoszy
Marsch**
mit
**Tibor v. Halmay
Anfon Pointner
Ellen Frank
Frauenliebe u. Mannestum**
Großes Ton-Vorprogramm
Beginn: 7.55, 4.50, 7.00, 8.30 Uhr
ALHAMBRA
graphischer
esangreich
utenberg
Samstag, den 3. Februar, 20^{1/2} Uhr
im „Kölpinghaus“, U 1
Großer Maskenball
HOTTO: Lustige Maskenfeier im „Kölpinghaus“!
Erschließung dekorativer Lokalitäten!
Eintritt Mk. 1,- einschließl. Steuer

**National-Theater
Mannheim**
Freitag, den 2. Februar 1934
Vorstellung Nr. 192
Miete F. Nr. 16 Sondernote F. Nr. 9
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten
nach Meißner und Halévy
Musik von Johann Strauß
Musikal. Leitg.: Helmuth Schlawanz
Regie: Friedrich Brandenburg
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr
Mitwirkende:
Max Reichart - Hedwig Hillenbrand
Heinrich Böhm - Nora Landwehr
Albert v. Künzler - Karl Busch-
mann - Karl Mang - Elsi Böhmer
Lucie Henn - Hugo Vöben - Franz
Bauerstein - Eugen Fröhlich - Karl
Zeller - Hans Karasek - Hans
Schmidt-Röber
Morgen: Zar und Zimmermann
Anfang 19.30 Uhr
Wäsche-Reste
bei
Speck, C 1,7
Licht-
spiel-
haus **MÜLLER**
Heute bis Montag
1.
Der grandiose Fliegerfilm
Himmelsflotte
2.
Das Kriminal-Abenteuer
JIM, der Mann mit der Maske
Schwarzwälder Speck
Bauernrauch, stark Aroma, hart
geräuchert, Mk. 1.40 pro Pfd., Porto
extra, Nachnahme. Bei Nicht-
gefallen Zurücknahme. - **Horn-
Becker, Todtmann**, bad. Schwarz-
w.

Heute große Ufa-Premiere
mit Spannung erwartet, mit Begeisterung begrüßt
Brigitte Helm
mit
**Junge
und die
Millionen**
mit
**Paul Wegener
Willy Eichberger
Otto Wallburg, Lissy Arna
Charlotte Sarda**
Ein Ufa-Tonfilm
von Curt J. Braun
Herstellungsgruppe: **BRUNO DUDAY**
Spielleitung: **ERICH ENGEL**
Wechselvoll die Schauplätze: Berlin-Konstanz-Schaff-
hausen, herrlich fotografiert.
Wechselvoll die Schicksale der Menschen, ein ständiges
auf und ab, Chaos menschlicher Leidenschaften
**Sensationen / Abenteuer / Liebe
Jugend / Schönheit**
... und Darsteller, die wir lieben!
Sie wissen, daß es nicht unsere Art ist, stets zu schreiben-
der schönsten, der besten oder der größten Film. Wenn wir Ihnen
aber sagen, daß mit „Junge und die Millionen“ die
Ufa einen lebenswahren Film hergestellt hat, der als ein
wirkliches Kunstwerk anzusprechen ist und Begeisterung
beim Publikum auslöst, so können Sie es glauben.
Ein Ufa-Film, der für Mannheim ein Ereignis ist
im ausgesuchten Beiprogramm:
UFA-TONWOCHE mit Reichstags-sitzung
und ein hochinteressanter Ufa-Kulturfilm
Für die Jugend
verboten!
240 430 630 830
UNIVERSUM

Fröhlich Pfalz' & V.
Freitag, den 2. Februar, abends 8.11 große
Prunk-Sitzung
unter Anwesenheit
ihrer Tollität Prinzessin Ria I.
Das glänzende Riesen-Programm
wird alle begeistern.
U. a. wirken mit die Harmonisten vom National-
theater, Anna Brenken v. Staß, Schauspielhaus.
Es ladet ein
das härrische
Ministerium
Rheingold

**Morgen
Samstag**
Karneval im Rosengarten
Mannheims
**Großer Städtischer
Maskenball**
4 ORCHESTER
MASKEN-PRÄMIERUNG
(Einzel- und Gruppenmasken)
Karten Mk. 2,-, res.
Tischplätze 50 Pfg.
in allen bekannten
Vorverkaufsstellen

Amtl. Bekanntmachungen
Errichtung einer Ved- und
Arbeitsstelle durch die Firma
Gulha Hiltner jun. G.m.b.H.
in Mannheim.
Die Firma Gulha Hiltner jun.
G.m.b.H. in Mannheim, Arbeit-
stättenstraße 6, hat um die Be-
schaffung zur Erhaltung einer
Ved- und Arbeitsstelle auf dem
Anwesen Gohlstraße 20
nachgefragt.
Ab bringt dies zur öffentlichen
Kenntnis mit der Aufforderung,
einige Einwendungen bei dem
Vollzugsamt oder dem Stad-
rat binnen 14 Tagen vom Datum
des Tages zu vorbringen, an
welchem bei dieser Bekanntmachung
erhaltende. Verfallensfrist
steht nicht auf. Personellen
Erlaubt bestehende Einwendungen
sind schriftlich zu
festzulegen.
Vollzugsamt.

Pfalzbau-Café
Ludwigshafen
Heute Freitag
Großer Kappenabend mit Tanz
Als Entree: **Seppi Klein**
Eintritt frei! Eintritt frei!
Pfalzbau-Konzertsaal
Sonntag abend **öffentlicher Tanz**
Eintritt 50 Pfg. einschließl. Steuer

**Café
Dorferland**
Ludwigshafen, Ludwigshafen 10
Jeden Dienstag und Freitag
Kappenabend
mit Stimmungselingen und Tanz
Jeden Mittwoch
Faschingsrömmel
mit Ballonschlacht und
Tanz Für Garderobe, Huppen
und Luftschlangen 20,-

Tanzschule Schröder-Lamade 72,3
Kursbeginn 3. Februar
Mittag des R.V.D.T. Mitglied
Klubs, Privatstunden, jedweden

**HERREN- & DAMEN-
KLEIDUNG**
kaufen Sie jetzt im
**INVENTUR-
VERKAUF**
am **Billigste!**
Auch
**Herren-, Damen-
und Bettwäsche**
zu außerordentlich
billigen Preisen
jetzt im
Inventur-Auverkauf
Vetter
am **Tattersall**
Mannheim 71/72/73

Reste
in großen Mengen
zu außergewöhnlich
billigen Preisen bei
Ciolina & Kübler
M 1,4 Breite Straße M 1,4

Samstag, den 3. Februar 1934 in sämtlichen ver-
fügbaren Räumen des **Pfalzbau**
und **Ufa-Theaters**
**„Ludwigshafener
großer Maskenball“**
Kellerfest nach Münchener Art
9 Orchester - Maskenprämierung - 8 Geldpreise
Voranstalter: Ludwigshafener Schwimm-Verein 1907 e.V.

**Billige, gute
Gemüse**
in Kilogramm
Spinat 45,-
Kohlrabi 50,-
Jg. Erbsen 70,-
Mischgemüse 80,-
Fadenlose Bruch-
bohnen 60,-
Gemüsespargel 1.25
Pflanzlinge 1.25
STEMMER
O 2, 10
Tel. 29524

Büllauwööl
R 1, 14 Fernspr. 26134
Neue Butterpreise
A/g. Molkerbutter 1/2 Pfd. 64,-
Feinste Tafelbutter 1/2 Pfd. 72,-
**Schnell-
Gerichte**
tik und fertig
Eintopf-Gericht
Kraft Bohnen
Kilo D. 44,-
Kraft-Linsen
Kilo D. 40,-
ZERR
D 1, 1 56 7807

**Reste
Reste
Reste**
im Inventur-Verkauf
Hellmann Heyd
BREITESTRASSE Q1-5/6

**Loupin-Creme
und Seife**
versärbt. Haut-
pflegemittel. Seit
Jahr, besteht h
**Flechte
Hautlücken**
Wahl, Haut-
reizung,
Wasserige Expo-
sition, Haut-
U 2, 2 - Preis
10,- v. 10/11,
N 4, 10/11,
Stechen-Expo-
sition, Haut-
U 2, 2, 10/11,
Wahl, H. 1, 10
2154

**Maine Damen!
Ihr Friseur
Peter Wächter**
D 2, 9
behandelt Sie
in der Friseur-
kunst indivi-
duell im
Haus- u. Fremd-
besuch
Pflanz-
Tel. 29180

**Amtliche Bekanntmachungen
der Stadt Mannheim**
Kasseleramt
Anweisung Reichsgründung
- U 2, 1. Sitzung gegenüber dem
Schulgebäude - findet am Freitag,
den 2. Februar, die öffentliche Ver-
steigerung verfallener Pfänder ge-
gen Versteigerung statt:
a) für Gold, Silber, Uhren, Brillen,
Kameras, Messer, Bekleidungs-
gegenstände am Mittwoch, den
7. Februar 1934;
b) für Silber, Porzellan, Kupfer,
Kupfer, Messer, Messer, Messer,
Werkzeuge, Spielzeug, etc. am
Donnerstag, den 8. März, 1934.
Beginn jeweils 14 Uhr.
Die Abholung der Pfänder
vom 2. Juni 1933 (mit und
mit die Pfänder, den 2. Februar
erfolgen. 2000. Pfänder.